

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Kreischa

Bürgerwerkstatt I

13.01.2018 Soziales Miteinander, Bildung, Kultur, Gesundheit

15 TeilnehmerInnen

Bürgerwerkstatt II

20.01.2018 Wirtschaft + Beschäftigung, Wohnen, Verkehr + techn. Infrastruktur

11 TeilnehmerInnen

Anmerkungen:

- bei der zweiten Bürgerwerkstatt waren 6 Teilnehmer anwesend, die bereits an der ersten Werkstatt teilgenommen hatten,
- die Ortsteile Sobrigau, Gombsen, Quohren und Saida waren in beiden Bürgerwerkstätten überdurchschnittlich vertreten bzw. von Bürgerinnen und Bürgern aus Brösgen, Babisnau und Kleba wurden in der ersten Werkstatt die Themen des sozialen Miteinander sehr engagiert diskutiert,
- aus den Ortteilen Kreischa und Lungkwitz haben an beiden Terminen keine Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.

Ablauf:

TOP 0 Begrüßung und Einführung durch Prof. Dr. Fischer (Agentur für Nachhaltige Projekte)

TOP 1 Gegenseitiges Kennenlernen und Vorstellung zu Ergebnis der Werkstattarbeit aus Sicht der Teilnehmer

TOP 2 Kurze Vorstellung der fachlichen Themen zu den beiden Werkstätten

TOP 3 Bildung der Arbeitsgruppen

- Werkstatt I: - soziales Miteinander, Bildung
- Kultur, Gesundheit, Tourismus
- Werkstatt II: - Wohnen und Infrastruktur
- Wirtschaft und Infrastruktur

TOP 4 Arbeit in den Arbeitsgruppen

TOP 5 Vorstellen der Ergebnisse vor den Teilnehmern der jeweiligen Werkstatt

Auswertung aus Sicht der Moderation der Bürgerwerkstätten:

Vorbemerkung:

Ziel der Bürgerwerkstätten ist es Impulse und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in einem direkten „Arbeitsprozess“ bei der Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes einzubinden. Dieses Ziel ist auf Grund einer sehr offenen und konstruktiven Atmosphäre, einem hohen Niveau der Diskussionen und einer kreativen Stimmung im Prozess in beiden Bürgerwerkstätten in hoher Qualität erreicht worden.

Besonderer Dank allen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern für diesen Teamgeist und die kreative und konstruktive Zusammenarbeit in den jeweils 4,5 Stunden!

Die Dokumentation zu den beiden Bürgerwerkstätten sind auf der Homepage der Gemeinde zum INGEKO Kreischa 2035 im Ordner „Bürgerwerkstatt“ zusammengestellt. In den Unterordner „materialien“, „ideenwerkstatt 1“ und „ideenwerkstatt 2“ sind alle Grundlagen für die beiden Workshops sowie der Verlauf und die Ergebnisse einschließlich einer kleinen Zusammenstellung von Fotos dokumentiert. Diese Unterlagen bilden auch die Basis für die folgende kurze Bewertung der Ergebnisse.

Themen, Kategorien	Inhalte	Chancen Positiver Input	Bedenken Offene Punkte
Soziales Miteinander, Bildung, Kultur, Gesundheit <u>1. Arbeitsgruppe: Soziales Miteinander und Bildung</u>			
Grundschule Oberschule Hort	Verkehrsanbindungen für Schüler		Einbindung in ÖPNV und/oder Bürgertaxi
Verkehrsanbindung Für Schüler	Schülertaxi Radwege	Bürgertaxi las übergreifendes Angebot	Fehlende Radwegeverbindungen, notwendige Realisierung
Erhaltung Schulstandort	Voraussetzungen für Zuzug in Gemeinde schaffen, dabei Erhalt Kulturlandschaft		Zuzug nicht in jedem Ortsteil, differenzierte Entwicklungsleitbilder
Angebote für Jugendliche und Kinder	Jugendclub Vereinsarbeit	Zentraler Treffpunkt für Jugendliche in Kreischa, Freibad Verankerung der Jugendlichen in den Vereinen	
Vernetzung der Ortsteile, Anbindung der Peripherie zentrale Herausforderung		Plattform der Gemeinde schaffen, um Informationen über Fördermöglichkeiten, Umwidmung von Grundstücken der Bevölkerung weiter zu geben	
Vereinsarbeit		Veranstaltungen der Vereine unter www.kreischa.de besser publik machen und mehr dafür werben	
Soziales Miteinander, Bildung, Kultur, Gesundheit <u>2. Arbeitsgruppe: Kultur/Gesundheit und Kultur/Tourismus</u>			
Medizinische Versorgung der Einwohner	Rahmenbedingungen für gesunde Lebensweise befördern:		Standard in der med. Versorgung: - Barrierefreiheit der Einrichtungen

	<ul style="list-style-type: none"> - Radwege, - Therapiewege - Nutzung von Einrichtungen der Bavaria-Klinik 		<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitszentrum Kooperation Bavaria
Sportliche Angebote für Bürgerschaft	<p>Angebote für Jugendliche für sportliche Betätigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlaufpunkte - Trimm-dich-Pfad 		
Vereinsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - breitere Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung - vernetzen der Vereine untereinander - Internetpräsentation der Ortsteile aus den Ortsteilen heraus 	viele Kunstschaaffende in Kreischa, organisieren vielfältiger Veranstaltungen vor Ort, bündeln von Veranstaltungen durch zentrale Koordinierung	
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Aktuelles und Veranstaltungen auf Homepage Gemeinde im Einstieg aufrufbar</p>	Kreischaer Bote Vertriebswege verbessern	
ansprechende Gestaltung der Ortsteile	Schlosspark Bärenklause Ortszentrum Sobrigau u.a.		
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Kirche fördern - Kulturmanagement in Kreischa, z.B. über Bürgerstiftung 		Verfügbarkeit von Veranstaltungsorten und -räumen? Kirche als Veranstaltungsraum?
Bürgerstiftung	<ul style="list-style-type: none"> - muss zeitnah arbeitsfähig werden - Bürgerstiftung als Vermittler zwischen Klinik und Gemeinde - Schirmherrschaft aus Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft 		
Radtourismus	Ausbau eines Radwegenetzes in Tallagen und auch		

	über die Höhen		
Wanderwege	Pflege und Erhalt vorhandener Wanderwege incl. Beschilderung Anlagen von Wanderwegen in Tallagen: - Possendorfer Bach - Lauenbach		
Wirtschaft + Beschäftigung, Wohnen, Verkehr + techn. Infrastruktur <u>1. Arbeitsgruppe: Wohnen und Infrastruktur</u>			
Wohnbauentwicklung in drei Ebenen	Differenzieren auf Grund der Eigenheiten der Ortsteile!		Erhaltung der historischen Ortsstrukturen und des typischen Ortsbild
1. Nutzung von vorhandener Bausubstanz durch Umnutzung oder Rekonstruktion	Sanierungskonzepte für leerstehende Bausubstanz in OT's finanzierbar und Hilfestellung bei Umbau und Umnutzung		
2. Innenverdichtung in den Ortsteilen	Legitimation für Vertreter aus den Ortschaften gewünscht		
3. Neubau von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern	- Potentiale für Baugebiete in Kreischa, Gobmsen, Sobrigau, Kleincarsdorf, mit naturschutzfachlichen Einschränkungen auch in Lungkwitz und Quohren - prinzipiell ja, aber „vernünftig“, maßvoll, umweltverträglich - Mehrfamilienhäuser in Ortsmitte Kreischa - mehr Energie in den Erhalt von vorhandenen Strukturen investieren, als in neue EFH		
Entwicklung im		- Aufstellung von	

Bestand		örtlichen Entwicklungskonzepten z.B. Sobrigau (seit vielen Jahren versprochen) und Wittgensdorf - städtebauliches Entwicklungskonzept für Ortsmitte Kreischa	
Wohnungsangebot für Auszubildende	Wohnungsangebot in WGS in großen Bestandsgebäuden oder Neubau in Ortsmitte Kreischa		
seniorengerechte Wohnungen	- führt zu freien Kapazitäten in dörflichen Hofstrukturen und Eigenheimen - Zuschüsse an Eigen- tümer bei Vorhaben zum Wohnen in Mehrgenerationen		
Information und Kommunikation	- Umfassende Information zu Absichten der Bauentwicklung - Informationen in Einwohnerversammlungen	- Erfahrungsaustausch über ländliche Entwicklung mit Partnern, z.B Blumau (A) zu Entwicklung Gesundheitstourismus - Newsletter für Bürgerinformation bei Interesse per Mail	Bürgernähe der GV,
Infrastruktur	Einbeziehen Sidaer Bürger in Planung Ausbau Dorfstraße Gombsen	- Ausbau Dorfstraße Gombsen: Erfahrungen aus Bürgerbeteiligung Kleincarsdorf nutzen - Anbindung Saida- Kreischa: ab 2022 Sidaer Straße als verkehrsberuhigte Anliegerstraße	Anbindung der Ortsteile an öffentlichen Nahverkehr
Wirtschaft + Beschäftigung, Wohnen, Verkehr + techn. Infrastruktur <u>2. Arbeitsgruppe:</u> Gewerbe und Infrastruktur			
Gewerbeentwicklung allgemein	- Monopolstellung des gesundheitsbezogen Gewerbes - verarbeitendes Gewerbe: erfolgreiche	nur bedingte Erweiterung Gewerbe halten und moderat ausbauen,	Monostruktur und Monopolstellung Klinik Andienung für

	<p>Entwicklung unterstützen (z.B. betriebliche Erweiterungen oder Verfügbarkeit von alternativen Flächen in der Gemeinde oder Kooperation mit Nachbargemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dienstleistungsgewerbe (lokale Dienstleistungen für Bürger, Betriebe, Gesundheitswesen Als Geschäfte, Handwerksbetriebe, Ärzte, Pflegepersonal, Therapeuten, Baufirmen u.a.): im Wesentlich in Mischgebietsflächen der OT's integriert, wenig Expansionsmöglichkeiten, d.h.künftigen Bedarf ermitteln, künftige Angebote im Gesundheitstourismus integrieren - differenzierte Betrachtung der Ortsteile hinsichtlich Entwicklung gewerbl. Nutzflächen (z.B. keine Gewebeflächenentwicklung in Gombesen gewünscht, in Sobrigau zwischen Autobahn und Ortslage als „Lärmpuffer“ denkbar 	<p>zuverlässige Steuereinnahmen durch höhere Vielfalt an Gewerbe sichern, Dienstleistungsangebote erhalten und kontinuierlich erweitern</p>	<p>Lieferverkehr schwierig</p> <p>fehlende Gewerbeflächen in der Gemeinde</p>
<p>Landwirtschaft Obst- und Gartenbau</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtiger Partner in Produktion und im Erhalt und Entwicklung der landschaftlichen Potentiale - Flächensicherung für lokale Betriebe der Landwirtschaft und des 	<p>Kleinbetriebe mit spezieller Ausrichtung fördern,</p> <p>Ansiedlung Biohofladen</p>	<p>Konflikte mit Anwohnern bezüglich Chemikalieneinsatz und Einfriedungen</p> <p>Zugehörigkeit der LW-Betriebe zu Kreischa</p>

	Obst- und Gartenbaues - langfristige Umstellung der konventionellen Produktionstechnologien auf nachhaltige und kleinteiliger Bewirtschaftung - Partnerschaft für landschaftsgerechte, umweltverträgliche Landnutzung und Erhalt der Biodiversität		
Allgemeine Anforderungen und Chancen	Arbeitsplätze für Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Erhalt des Landschafts- und Ortsbild	- Sponsoring für lokale Vereine - Mitnutzung von betrieblichen Einrichtungen für Anwohner (Beispiel Essenversorgung)	
Infrastruktur	Mobilitätskonzept: - weniger Stellplätze an den Unternehmen - weniger Verkehr durch Bündelung der Personen - Nutzung freier Valenzen für Kommune als „Bürgertaxi“	Feuerwehr: Sicherstellung der Bereitschaft durch ansässige Unternehmen	
Kommunikation	- Kommunikation zwischen Gemeinde und Gewerbetreibenden/Unternehmer - Ansprechpartner - Unternehmerstammtisch	Smartes Nahverkehrskonzept als Modellregion zusammen mit wiss. Einrichtungen entwickeln	

Themenfelder, die in den Diskussionen benannt wurden, aber innerhalb der Schwerpunkte in den Arbeitsgruppen nicht vertieft werden konnten, sind auf den beiden Blättern „Themenparkplatz“ der jeweiligen Bürgerwerkstatt verankert.

Diese zusammenfassende Wertung der Ergebnisse der Bürgerwerkstätten führt zwangsläufig zu gewissen Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen aus den Diskussionen für die weitere Arbeit an dem INGEKO. Aus diesem Grund sind die Originale der Dokumentation zu den Ergebnissen in den einzelnen Arbeitsgruppen in den Dateien Ideenwerkstatt 1 und Ideenwerkstatt 2 zu finden. Sollte aus Sicht der beteiligten Bürgerinnen und Bürger an den Bürgerwerkstätten zu der Zusammenfassung und den Schlussfolgerungen Fragen oder andere Meinungsbilder entstanden sein, so bitte um direkte Einwendungen per Mail unter w.fischer@agenturfnp.de.